

P. Martin Neuhauser, Rektor der Steyler Missionare in St. Augustin hält in einem Referat dazu an, der Globalisierung das richtige Vorzeichen zu geben, nämlich sie auf Gott auszurichten. Dabei sollen Ordenschristen Vorreiter sein.

Globalisierung und Weltmission

1. Die voranschreitende Globalisierung ruft heute vermehrt nach einer ethischen Steuerung, die der Markt allein nicht bieten kann. Staatliche und private (kirchliche) Entwicklungshilfe erscheint wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Können wir als Ordensleute überhaupt die Globalisierung beeinflussen, steuern oder vielleicht sogar stoppen?

2. Globalisierung hat auch positive Seiten: schafft Arbeitsplätze, hebt den Wohlstand, gibt Entwicklungschancen. (vgl. dbk) Aber Globalisierung braucht die Entwicklung von globalen Arbeitsrechten auf der Grundlage allgemeiner Menschenrechte. Gegner der Globalisierung laufen ins Leere. Deshalb: Rettet die Globalisierung mit Politik und Ethik!

3. Die Rolle der Kirche. Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung (z.Zt. 6,7 Milliarden) bleibt die Christenheit auf weniger als ein Drittel stehen. Die kath. Kirche (17,2 %) kann kaum den Globalisierungsprozess beeinflussen. Dennoch bleibt der universale Anspruch der christlichen Botschaft bestehen. Ein neues Verständnis von Kirche und Mission ist gefragt.

4. Das neue Missionsverständnis geht vom Zeichencharakter der Kirche aus (Vaticanum II, LG 1).



Sorge um den konkreten Menschen in seinen sozialen, kulturellen und religiösen Bezügen.

- Im Leben und Dienst der Kirche muss zeichenhaft ablesbar sein, was für die ganze Welt gilt. Der Glaube sagt, dass dieses Zeichen der Kirche auch eine Wirkkraft hat, die von Gott kommt.
- Mission zielt auf Umwandlung der Welt (biblisch: Salz der Erde, Sauer Teig ...).
- Die Mission der Kirche besteht vor allem in der aktiven Verkündigung der Botschaft Jesu. Der im Glauben erneuerte Mensch wird die Welt erneuern können. (EN, 16; RM 8-10)

5. Die Bedeutung der Mission für den Globalisierungsprozess.

Die Mission des Christentums bei der Gestaltung der Globalisierungsprozesse liegt vor allem auf dem Gebiet globaler Ethik. Ausgangspunkt dabei ist die christliche Sorge um den konkreten Menschen in seinen sozialen, kulturellen und religiösen Bezügen. Als weltweite Gemeinschaft tut die Kirche dies in Solidarität mit allen Menschengruppen. Im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden steht sie dabei an der Seite der Globalisierungsverlierer.

6. Ausgangspunkt missionarischen Handelns ist die Ortskirche.

Hier lassen sich die Auswirkungen des Globalisierungsprozesses am besten feststellen. Die Kirche vollzieht ihre Sendung durch:

- prophetischen Hinweis auf die wahren Werte des Menschen und durch Anklage des Unrechts
- konkretes zeichenhaftes Handeln auf den Feldern der Bildung, Sozial- und Gesundheitsfürsorge, der Sorge um Grundbedürfnisse des Lebens (Wasser, Nahrung etc.)
- die Sorge um die Bewahrung der lokalen Kultur und der lokalen Umwelt.
- durch aktive Glaubensverkündigung als Grundlage des wahren Menschseins.

7. Die Rolle der Ordensgemeinschaften wächst aus der zeichenhaften Rolle der Kirche. Nach Kontinenten haben sie ein je unterschiedliches Gepräge. Im Verbund mit der Ortskirche und mit Blick auf ihr jeweiliges Ordenscharisma müssen sie jeweilige Felder der ortskirch-



Aktive Glaubensverkündigung als Grundlage des wahren Menschseins.

lichen Mission übernehmen. Oft sind sie Speerspitze christlichen Handelns.

8. Felder des missionarischen Dienstes der Orden:

- Orden im institutionellen Dienst der Laienbildung, angefangen von Schulen bis in die Institutionen der Erwachsenenbildung sind wichtige Faktoren der Voraussetzung für eine gesunde und menschenwürdige Entwicklung. Ähnliches gilt für den Bereich der medizinischen und hygienischen Dienste. Ohne die Bildungsarbeit der Orden gäbe es vielerorts keine gebildete Schicht der lokalen Bevölkerung, vor allem unter der weiblichen Gesellschaft. Internationale Finanzquellen der Orden sind dabei von großer Bedeutung.
- Orden bemühen sich um den Aufbau

intakter Zivilgesellschaften (Presse, Gewerkschaften, Vereine etc.) als Grundlage staatlicher Entwicklung. Es geht dabei um Gewährleistung des Freiheitsraums der Bürger als Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Religionsfreiheit, Freiheit der Orts- und Arbeitswahl, der Bildung, aber auch um die Verpflichtungen für das Gemeinwohl, die daraus resultieren. Werte der Menschenwürde und der zivilen Menschenrechte, der Gleichheit von Mann und Frau, die Prinzipien des Gemeinwohls, der Solidarität und der Subsidiarität müssen oft von Grund auf gelernt werden. Nur so lassen sich auf lange Sicht die Grundübel aller Misswirtschaften, Korruption und Entsolidarisierung ausrotten. Orden sollten hier ihre Felder im Sinn der Erwachsenenbildung entdecken.

- Förderung innerkirchlicher Solidarität in den Ortskirchen. Da die Kluft zwischen Arm und Reich oft mitten durch die Staaten und auch die Kirche geht (z.B. in Schwellenländern), sollten Missionsorden sich um den Aufbau ortskirchlicher Solidarität (z.B. Caritas, Sozialwerke etc.) bemühen. Eine ständige finanzielle Abhängigkeit vom Ausland darf nicht Dauerzustand sein.
- Förderung weltkirchlicher Solidarität durch Missionsprokuren in Deutschland:
 - Werbekampagnen der Missionsprokuren sollen neben der Erschließung von Geldquellen vor allem die besondere ethisch-religiöse Dimension der Mission den Menschen deutlich machen.



Orden bemühen sich um den Aufbau intakter Zivilgesellschaften

- Öffentlichkeits- und politische Lobbyarbeit (z.B. von NAD) ist ebenso bedeutsam.
- Arbeit mit MaZ-Diensten fördert den globalen, solidarischen und missionarischen Geist unter der heranwachsenden Jugend.

9. Eine neue Rolle der Ordensgemeinschaften? Die institutionelle Krise der Orden in Europa bringt eine Abnahme finanzieller Hilfen mit sich. Neue Finanzquellen erschließen sich durch die soziale Arbeit ausländischer Orden in Deutschland. Die Krise fördert aber auch ein neues spirituelles Selbstverständnis der Orden. Diese Prozesse müssen auch in den jungen Kirchen ablaufen. Die neue Rolle der Ordensleute könnte sein:

- Zeichen einer Lebenskultur, die nicht den Kräften von Markt und Fortschritt ausgeliefert ist.
- Menschen, die bewusst gegensteuern gegen die Mächte von Besitzstreben, willkürlicher oder maßloser Autonomie und sexueller Liberalität
- Zeichen für die Priorität göttlicher Wirklichkeit bei allem Besitz - und Entwicklungsstreben
- Ein prophetischer Einspruch gegen Ungerechtigkeiten und Verletzungen der Menschenwürde
- Solidarität mit und Stimme für die Armen, den Verlierern des Fortschritts und der Globalisierung
- Zeichen für Selbstlosigkeit und Wahrhaftigkeit inmitten einer korrupten Welt.

10. Die Rolle der Orden im Globalisierungsprozess muss aus der Sicht des Glaubens in Blick genommen werden. Ordensleute geben durch ihre Existenz Zeugnis vom wahren, lebendigen Gott. Deshalb: Ordensleute ...

- haben keine besseren Konzepte für die Entwicklung einer gerechten Wirtschaftsordnung, aber können im Namen Gottes auf die Wunden hinweisen, die der Globalisierungsprozess schlägt;
- suchen den Dialog mit allen Gruppen und Religionen, die sich um den Menschen kümmern und schaffen so Zeichen der Einheit und des Friedens;
- geben durch ihre Gemeinschaften ein Zeichen eines neuen Miteinanders aller Menschen;



Fotos: P. Wieslaw Stempak SDS

Sorge um die Bewahrung der lokalen Kultur und der lokalen Umwelt.

- gehen in der Nachfolge Jesu mit den Menschen in Not bewusst den Weg des Kreuzes in scheinbarer Ohnmacht und Erfolglosigkeit, aber im Bewusstsein, dass im Kreuz das Heil ist;
- leben aus der Begegnung mit Gott und vertrauen durch ihr ständiges Gebet auf die größere Wirksamkeit Gottes;
- haben große Geduld, weil sie auf die Macht des Senfkorns und des Sauerteigs vertrauen;
- überlassen letztlich die globale Entwicklung dem Wirken Gottes, sind aber bereit, das Nötige und Mögliche hier und jetzt zu tun. ■